



**MEHR
ERFAHREN**

Von der Vorgeschichte
bis zur Gegenwart

Geschichte-KOMPAKT

Unter- und Mittelstufe

STARK

Inhalt

Vorwort

Von den ersten Menschen bis zum Ende der Karolinger	1
1 Menschen in vorgeschichtlicher Zeit	2
1.1 Von der Alt- zur Jungsteinzeit	2
1.2 Metallzeit in Europa	4
2 Ägypten – eine frühe Hochkultur	6
2.1 Das alte Ägypten	6
2.2 Kultur, Religion und Totenkult	8
3 Die griechisch-hellenistische Welt	10
3.1 Besiedlung, Kolonisation, Gesellschaft und Perserkriege	10
3.2 Kultur der griechischen Antike	12
3.3 Alexanderreich und Hellenismus	15
4 Das Imperium Romanum	19
4.1 Von den Anfängen zur Weltmacht	19
4.2 Von der Republik zur Monarchie	22
4.3 Alltag und Kultur der Römer	25
5 Von der Antike zum Mittelalter	28
5.1 Das Christentum von der Verfolgung zur Staatsreligion	28
5.2 Das Ende des Imperiums und seine Nachfolger	30
5.3 Das Frankenreich	33
5.4 Lebensformen und Ordnungsprinzipien: Grundherrschaft, Lehnswesen und Christentum	36

Vom Hochmittelalter zur Aufklärung	39
1 Europa im Mittelalter	40
1.1 Herrschaftsbildungen und ihre Grundlagen	40
1.2 Ansätze zur Trennung von Kirche und weltlicher Herrschaft	43
1.3 Umgang mit Fremdem	45
1.4 Lebenswelten: Stadt, Dorf, Adelshof, Kloster	48
1.5 Die europäische Staatenwelt auf dem Weg in die Neuzeit	51
2 Neue geistige und räumliche Horizonte	54
2.1 Pest und Klimawandel verändern die Welt und die Wirtschaft	54
2.2 Revolutionäre Erfindungen ermöglichen die Entdeckung und Eroberung der Welt	56
2.3 Renaissance und Humanismus als Vorläufer der Aufklärung und des Rationalismus	58
2.4 Reformation und Bauernkrieg	60
2.5 Der Dreißigjährige Krieg	63
3 Absolutismus und Aufklärung	66
3.1 Absolutismus in Frankreich	66
3.2 Absolutismus in deutschen Kleinstaaten und seine Repräsentation im Barock	69
3.3 Menschen- und Weltbild der Aufklärung und deren Folgen für Staatslehren	71
3.4 Die Umsetzung der Staatslehren in England und den Vereinigten Staaten von Amerika	74

Vom Zeitalter der Revolutionen bis zur Weimarer Republik

1 Europa und Deutschland im Zeitalter der Revolutionen	78
1.1 Die Französische Revolution	78
1.2 Napoleon verändert Europa	80
1.3 Neuordnung Deutschlands durch Napoleon	82

1.4	Libere und nationale Bewegungen während der Restaurationszeit	84
1.5	Die Revolution von 1848	86
2	Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland 1850 bis 1914	89
2.1	Die Industrialisierung	89
2.2	Soziale Frage und Sozialismus	92
2.3	Die Reichsgründung von 1871	94
2.4	Politik und Alltag im Kaiserreich	97
3	Imperialismus und Erster Weltkrieg	100
3.1	Außenpolitik im Zeichen des Imperialismus	100
3.2	Der Erste Weltkrieg	102
4	Die Zeit der Weimarer Republik	106
4.1	Der Weg zur Weimarer Verfassung	106
4.2	Die Krisenjahre bis 1923	109
4.3	Die „Goldenen Zwanziger“	112
4.4	Das Ende der Weimarer Republik	114

Widerstreit der Ideologien und Systeme

	im 20./21. Jahrhundert	117
1	Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg	118
1.1	Die Errichtung einer Diktatur	118
1.2	Unterdrückung und Propaganda	121
1.3	Zwischen Anpassung und Widerstand	124
1.4	Die nationalsozialistische Ideologie	126
1.5	Verfolgung, Entrechtung und Ermordung der Juden	128
1.6	Der Zweite Weltkrieg	130
2	Blockbildung, deutsche Teilung und innerdeutsche Entwicklung	133
2.1	Das besetzte Deutschland	133
2.2	Die deutsche Spaltung als Folge des Ost-West-Konflikts	136
2.3	Die Entwicklung der Bundesrepublik	139
2.4	Die Entwicklung der DDR	143

3 Deutschland in der zweigeteilten Welt	145
3.1 Der Kalte Krieg	145
3.2 Entspannungspolitik und Zusammenbruch des Ostblocks	148
3.3 Der Zusammenbruch der DDR und die deutsche Wiedervereinigung	151
4 Europa und die Welt auf dem Weg ins 21. Jahrhundert.....	154
4.1 Weltpolitische Konflikte	154
4.2 Die europäische Einigung	158
Stichwortverzeichnis	163

Autoren: Dr. Fritz Schäffer, Andreas Promberger

Zum Vertiefen der wichtigsten Fachbegriffe umfasst der Band auch die Web-App MindCards. Dabei können wichtige Fachbegriffe in Form von Online-Karteikarten geübt werden. Zu den MindCards gelangst du unter folgendem Link oder via QR-Code:



Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,


dieser Band der Reihe „Kompakt-Wissen“ bietet alle prüfungsrelevanten Inhalte des Geschichtsunterrichts in der Unter- und Mittelstufe auf einen Blick. Alle wichtigen Ereignisse und Entwicklungen von der Steinzeit bis heute sind knapp und präzise dargestellt.

Damit ihr euch effektiv und schnell auf den Unterricht und Prüfungen vorbereiten könnt,

- wird der **prüfungsrelevante Unterrichtsstoff** verständlich erklärt,
- sind alle Kapitel so gegliedert, dass der Stoff in sinnvollen und überschaubaren Einheiten erlernt werden kann,
- sind die Kapitel immer auf zwei oder drei Seiten dargestellt, sodass ihr euch sehr **schnell orientieren** könnt und übersichtlich alles Wichtige zu einem Aspekt präsent habt,
- veranschaulichen viele **Schaubilder und Grafiken** den Stoff,
- verdeutlichen **Querverweise** zwischen den Kapiteln die Zusammenhänge und ermöglichen ein tieferes Eintauchen in ein Thema,
- sind **wichtige Begriffe oder Definitionen** farblich hervorgehoben, damit das Allerwichtigste schnell und auf einen Blick wiederholt werden kann,
- veranschaulicht eine **Zeitleiste** am Seitenende den chronologischen Ablauf der jeweiligen Ereignisse.

Somit ist dieses Buch vor allem wegen seiner Übersichtlichkeit und klaren Gliederung eine ideale Hilfe beim schnellen Nachschlagen von Begriffen, zur zeitsparenden, effektiven Wiederholung von Unterrichtsstoff und zur intensiven Vorbereitung auf Unterricht und Prüfungen.

Wir wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre und vor allem großen Erfolg bei der Anwendung des hier erlernten und vertieften Wissens!



Dr. Fritz Schäffer



Andreas Promberger

1.4 Liberale und nationale Bewegungen während der Restaurationszeit

Nach Napoleons Niederlage in Russland erhoben sich immer mehr deutsche Staaten gegen die französische Fremdherrschaft. Dabei setzten die Monarchen auf den Freiheitswillen der Bevölkerung und das aufkommende Nationalbewusstsein. Viele Freiwillige zogen für ein freiheitliches, geeintes Deutschland gegen Napoleon in die sogenannten **Befreiungskriege**.

Enttäuschte Erwartungen

Nach dem Sieg über Frankreich wurden jedoch die Erwartungen durch die Beschlüsse des **Wiener Kongresses** 1815 enttäuscht: Zum einen wurden die vorrevolutionären Machtverhältnisse, also Feudalismus und absolutistisch regierende Erbdynastien, wiederhergestellt (**Restauration**), zum anderen bedeutete der **Deutsche Bund**, ein lockeres Bündnis aus 35 Fürsten und vier freien Städten, alles andere als die Erfüllung nationaler und liberaler Erwartungen, die durch die Versprechungen der Fürsten in den Befreiungskriegen geweckt worden waren.

Liberales Bürgertum und Studentenschaft bildeten das Rückgrat der liberalen und nationalen Bewegung, deren Forderungen nationale Einheit, Verfassung, Volksheer, politische Mitspracherechte und Presse- und Meinungsfreiheit waren. Die Staaten des Deutschen Bunds gingen jedoch unter dem Einfluss des österreichischen Staatskanzlers **Metternich** nicht auf diese Forderungen ein. Entgegen des Versprechens verabschiedeten nur einige süddeutsche Mitgliedsstaaten eine Verfassung. Auch die beiden größten Mitglieder des Deutschen Bunds, Österreich und Preußen, hielten sich nicht an das gegebene Wort. Statt die nationale und liberale Bewegung an den Staat heranzuführen, misstrauten die Regierungen ihrer Bevölkerung und setzten auf deren **Unterdrückung**.

Stationen des Konflikts

Dieser Konflikt zog sich über drei Jahrzehnte hin. Höhepunkte waren:

- **Das Wartburgfest 1817**: Eine Demonstration einiger hundert Studenten aller deutschen Universitäten anlässlich des 300. Jahrestags der Reformation durch Luther und des vierten Jahrestags des Sieges Deutschlands über Napoleon in der Völkerschlacht von Leipzig. Nach dem Vorbild Luthers verbrannten die Studenten restaurative Schriften wie die Gründungsakte des Deutschen Bunds.

- **Karlsbader Beschlüsse 1819:** Nach der Ermordung des von den Studenten als Anhänger Metternichs verschmähten Dramatikers von Kotzebue durch einen Burschenschafter im März 1819 drängte Metternich die anderen deutschen Staaten zu harten Gegenmaßnahmen. Im böhmischen Karlsbad einigte man sich auf ein **Überwachungs- und Zensursystem**, das ein Verbot der Burschenschaften sowie die Kontrolle der Universitäten wie der ganzen Gesellschaft zum Ziel hatte. Auf der Grundlage dieser Beschlüsse waren alle Aktivitäten, die als revolutionär oder demagogisch verdächtig wurden, der Verfolgung ausgesetzt.
- Nachdem in Frankreich im Juli 1830 eine Revolution erfolgreich war, erlebte die nationale und liberale Bewegung in ganz Europa einen erneuten Aufschwung. Unruhen erzwangen in einigen deutschen Staaten die Verabschiedung von Verfassungen. Im Mai 1832 versammelten sich etwa 30 000 Menschen auf der Burgruine **Hambach**. Stürmisch forderten zahlreiche Redner nationale Einheit, Pressefreiheit und vereinzelt auch Demokratie. Radikale Studenten versuchten 1833 in Frankfurt am Main mit der Erstürmung der Hauptwache einen gewaltsamen Umsturz.
- Wie bereits 1819 reagierte der Deutsche Bund mit einer Verschärfung der politischen Überwachung. Eine Gruppe politisch und sozial engagierter Schriftsteller unter dem Namen „Junges Deutschland“ wurde verboten und ihre Vertreter (u. a. Heinrich Heine) ins Exil gezwungen. Prominentester Fall der sogenannten **Demagogen-Verfolgung** wurde die Entlassung der „Göttinger Sieben“ in Hannover 1837. Sieben Göttinger Professoren, unter ihnen die Gebrüder Grimm, erklärten sich weiter an den Eid auf die Verfassung gebunden, obwohl der neue Herrscher diesen verweigert hatte. Daraufhin wurden sie wegen Ungehorsam aus dem Dienst entlassen und von der Opposition als Nationalhelden gefeiert.
- Eine erste **aggressive Wendung nach außen** erfuhr die nationale Bewegung durch die sogenannte Rhein-Krise. Frankreichs Forderungen nach dem linken Rheinufer 1840 belebten die nationalen Gefühle in Deutschland. Der Rhein wurde in zahlreichen Liedern und Gedichten zum deutschen Symbol überhöht und sollte mit letzter Entschlossenheit gegen französische Forderungen verteidigt werden.

1.5 Die Revolution von 1848

Die Jahrzehnte der Auseinandersetzung zwischen der nationalen und liberalen Volksbewegung und der reaktionären Staatsgewalt werden auch als **Vormärz** bezeichnet. Dieser Name bezieht sich darauf, dass im März 1848 der Konflikt in eine Revolution mündete, die die davor liegenden Auseinandersetzungen als deren Vorspiel erscheinen lässt.

Ursachen der Revolution

Die Ursachen für die Revolution von 1848 lagen zum einen in dem seit langem schwelenden Konflikt um die **politischen Forderungen** nach Freiheit, politischer Mitwirkung und nationaler Einheit. Zudem kamen **soziale Gründe** hinzu. Missernten, eine Krise im Handwerk und eine daraus folgende zunehmende Verarmung unterer Schichten führte zu großer Unzufriedenheit der Bevölkerung mit den bestehenden Verhältnissen. Auslöser der Unruhen war erneut eine **Revolution in Frankreich**, die im Februar 1848 die Monarchie hinwegfegte.

Märzereignisse von 1848

Nach französischem Vorbild wagten in Wien Studenten den offenen Aufbruch und rissen das Volk mit. Nach **Straßenkämpfen** trat Staatskanzler Metternich zurück. Ein Bürgerausschuss übernahm die Regierung und der Kaiser versprach dem Volk eine Verfassung. Auch in Berlin verlangte eine Volksversammlung vom König den Abzug der Truppen aus der Stadt, Pressefreiheit, Bewaffnung der Bürger, Umwandlung des Deutschen Bunds in einen Einheitsstaat. In den sogenannten **Märzforderungen**, die nun beinahe in jedem deutschen Staat erhoben wurden, verlangten die Bürger zudem die Gewährung von Grundrechten, freie Wahlen, Verfassungen mit Parlamenten und die Volksbewaffnung. Obwohl der preußische König Friedrich Wilhelm IV. am 18. März den Forderungen der Bürger zustimmte, kam es zu Tumulten, in deren Verlauf königliche Soldaten Aufständische erschossen. In Straßenkämpfen setzten sich die Bürger durch und der König musste am nächsten Tag den **Abzug seiner Soldaten** verkünden sowie den gefallenen 240 Revolutionären auf dem Schlossplatz die letzte Ehre erweisen.

Erste deutsche Nationalversammlung in der Paulskirche

Eingeschüchert durch die Märzereignisse gaben in ganz Deutschland die Fürsten dem Volkswillen nach, ernannten **liberale Minister** und

versprochen Reformen. Die Bauern wurden endgültig von Abgaben, Frondiensten und Zehnten befreit. **Freie Wahlen** für eine deutsche Nationalversammlung wurden abgehalten. Ziel dieser Nationalversammlung sollte eine **Verfassung für ein geeintes Deutsches Reich** sein. Im Mai 1848 trat das erste frei gewählte deutsche Parlament in der Frankfurter Paulskirche zusammen. Die Abgeordneten waren überwiegend angesehene Bürger, Beamte und Gebildete (Honoratioren-Parlament). Bald formierten sich nach politischen Zielen Gruppierungen: Auf der Linken standen Demokraten, die eine demokratische Republik mit sozialen Rechten für die Unterschichten forderten. Die Mehrheit bildeten die Liberalen, die gemäßigte Reformen anstrebten; sie wollten ein geeintes Deutschland mit einem Kaiser an der Spitze und einem Parlament als gewählter Volksvertretung. Schließlich waren auch Konservative vertreten, die am liebsten die vorrevolutionäre Ordnung beibehalten wollten. Nach langen Debatten einigte man sich auf eine **konstitutionelle Monarchie**, in der die Minister dem Parlament verantwortlich sein sollten, und eine Reihe von Grundrechten, die den Bürgern politische Freiheit und Rechtsgleichheit garantieren sollten. Stark umstritten war auch die Frage, ob ein geeintes Deutsches Reich Österreich, das zahlreiche nicht-deutsche Gebiete beinhaltete, einschließen sollte (**großdeutsche Lösung**), oder aber Österreich ausgeschlossen bleiben sollte (**kleindeutsche Lösung**). Eine großdeutsche Lösung hätte bedeutet, dass es in diesem Deutschen Reich weiterhin zwei annähernd gleich starke Großmächte (Österreich und Preußen) geben würde, was bereits im Deutschen Bund häufig zu Lähmung und Stillstand geführt hatte. In einer kleindeutschen Lösung, die sich schließlich durchsetzen konnte, hätte Preußen alleine eine dominante Stellung eingenommen. Schließlich wählten die Abgeordneten den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. zum deutschen Kaiser und trugen ihm die Krone an.

Scheitern der Revolution

Die **Ablehnung der Krone** durch Friedrich Wilhelm IV. markiert den Beginn des Niedergangs der Revolution. Die Nationalversammlung löste sich allmählich selbst auf. Ein „Rumpfparlament“, das in Stuttgart weiterarbeiten wollte, wurde im Juni 1849 von **Soldaten der Fürsten verjagt**. In Sachsen, der Pfalz und Baden wurde im Mai 1849 noch einmal die Deutsche Republik ausgerufen, doch die Revolutionsarmee konnte den preußischen Truppen nicht standhalten. Auch in Österreich schlugen kaiserliche Soldaten die Aufstände in Ungarn und Oberitalien

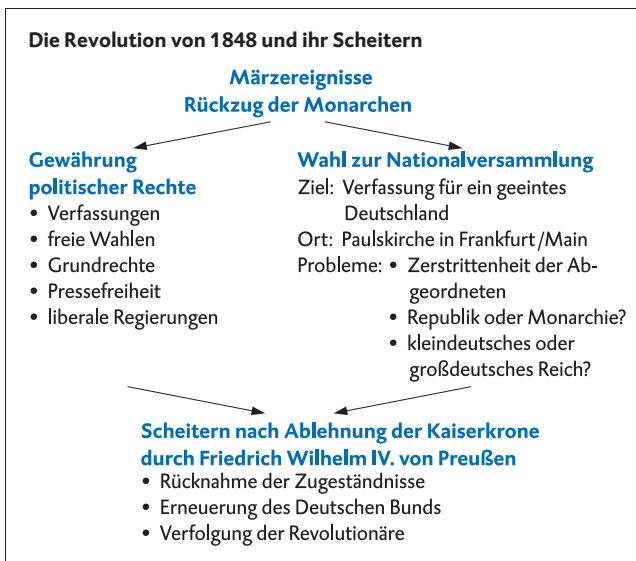
nieder. Die Opposition wurde unnachgiebig und hart unterdrückt. Den Revolutionären drohten Zuchthausstrafen und Erschießungen. Bis 1851 verließen über eine Million Menschen Deutschland.

Gründe für das Scheitern

Für das Scheitern der Revolution gibt es eine Reihe von Gründen:

- die liberale Mehrheit des Bürgertums wollte keine radikalen Veränderungen,
- den Revolutionären fehlte es an einheitlichen Zielen und einer gemeinsamen Führung,
- die Machtposition der Fürsten blieb unangetastet, da die Armeen weiter unter fürstlichem Befehl standen.

Der Deutsche Bund wurde in der Form von 1815 wiederhergestellt und die von der Frankfurter Nationalversammlung beschlossenen Grundrechte wieder aufgehoben. Es begann das **Jahrzehnt der Reaktion**.





© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK